

SCHNEEGLÖCKCHEN

Liebe auf den zweiten Blick

TEXT Stefanie Stäuble FOTOS Bettina Haefliger Photography

Die kleinen Wilden mögen es gerne kalt – und sind zum Auf-die-Knie-gehen. Im Garten von Margrit Simon und Andrea Carlo Mazzocco lernen wir das «Galanthusfieber» und neue Schneeglöckchensorten kennen.



Im Simongarden erwarten uns grimmige Gesichter. Nein, nicht die der Hausherrn – es ist *Galanthus 'Grumpy'* (Bild Seite 17), eine Schneeglöckchensorte, in deren Weiss ein grünes, missgelautes Gesichtchen leuchtet. Sie wurde 1990 vom Züchter Joe Sharman in einem Garten in Cambridge entdeckt. Allerdings muss man beim Anblick dieses Miesepeters schmun-

zeln, und falls man schlechte Laune hatte, ist diese nun vergangen. Das Ehepaar Margrit Simon und Andrea Carlo Mazzocco führt uns zu einem Hochbeet mit einem Dutzend Arten. Es ist beschattet, doch die Hitze, die an diesem Februartag herrscht, können die beiden nicht ändern. Schneeglöckchen mögen nämlich keine Temperaturen über 15 °C. «Zuerst hatten wir Massen von Schnee», erzählt Margrit, «und jetzt diese frühlingshafte Wärme mitten im Februar – unsere Schneeglöckchen machen dieses Jahr etwas mit.» Andrea Carlo, der das Hochbeet angelegt hat, überwacht Temperatur, Feuchtigkeit und Düngerbedarf mit einem Sensor. Er ist Präsident des Vereins *Galanthophile Schweiz*, den

er zusammen mit Margrit und dem Züchter Yanik Neff im Jahr 2019 gründete. Die «Schuldige» daran ist Margrit, denn vor 5 Jahren schenkte sie ihrem Mann eine einwöchige Schneeglöckchenreise. Doch so richtig entflamte seine Liebe erst beim zweiten Mal, nämlich auf einer Reise nach England im Jahr darauf.

Brennende Leidenschaft

Andrea Carlo hat sich für ein Hochbeet entschieden, damit er nicht vor seinen Angeboteten auf die Knie gehen muss. «Für Fotos ist diese Form perfekt, ausserdem ist ein Hochbeet einfacher zu bewirtschaften.» Bei der Bepflanzung hat er darauf geachtet, dass die *Galanthus* in

Das Schneeglöckchenbeet im Garten ist auf Augenhöhe bepflanzt.



verschiedenen Blattformen und unterschiedlichen Grössen gruppiert sind und dass immer etwas blüht. «Auch wenn es viele nicht wissen, die ersten Schneeglöckchen blühen bereits Ende September, die letzten bis Ende März», erklärt der Hausherr. Aus Griechenland stammen die frühblühenden Arten, die Herbst-Schneeglöckchen oder «Oktoberglöckchen» (*Galanthus reginae-olgae*). Dann folgen die «Weihnachtsglöckchen» mit Sorten wie 'Gabriel' oder 'Three Ships'. *Galanthus* unterscheidet man am Laub: Das heimische Kleine Schneeglöckchen (*G. nivalis*) weist schmale Blättchen auf, während das Grossblütige Schneeglöckchen (*G. elwesii*) deutlich breiteres graugrünes Laub besitzt.



Die Schneeglöckchenliebhaber Margrit Simon und Andrea Carlo Mazzocco.



Zu Füssen des alten Amberbaums haben sich weisse Horste gebildet.

Dann gibt es die 'Scharlockii'-Gruppe: die «Eselsohren»-Schneeglöckchen mit ihren verdrehten Hüllblättern. *Galanthus woronowii* zeichnet sich durch grasgrüne Blätter aus, *G. plicatus* ist eher graugrün. Ursprünglich stammt die Wildform der Schneeglöckchen vom Kaspischen oder Schwarzen Meer, also aus Georgien, Griechenland und der Türkei. «Nach dem Krimkrieg (1853–1856) nahmen die Engländer die Pflanze mit nach Hause», erzählt Andrea Carlo. Es war die Stunde der britischen Galanthophilie, denn obwohl Schneeglöckchen im Vereinigten Königreich sehr gut gedeihen, handelt es sich dort nicht um eine heimische Pflanze. Zwar wurden sie in Grossbritannien seit dem 15. Jahrhundert kultiviert, doch erst in der Viktorianischen Ära um 1850 begann eine Zeit intensiver Züchtung, die durch den Krimkrieg ausgelöst wurde. Die englische Liebe

für Schneeglöckchen ist pure Leidenschaft: Es gleicht einem kollektiven Fieber, wenn Ende Winter auf der Insel das «Dirty Knee»-Syndrom ausbricht und unzählige Briten vor der kleinen weissen Blume auf die Knie gehen. Besonders in den letzten Jahren ist ein regelrechtes «Galanthusfieber» ausgebrochen. Für einzelne Exemplare werden unvorstellbare Summen geboten: Im Februar 2015 wurde auf Ebay eine einzelne Pflanze der Sorte 'Golden Fleece' für 1390 Pfund (CHF 1700) verkauft. Margrit und Andrea Carlo können das gut verstehen, weil die Arbeiten an dieser Züchtung ganze 10 Jahre gedauert haben.

Ein Verein für Schneeglöckchenfans

Abends im Bett liest das Paar keine Krimis, sondern Fachbücher und Sortenkataloge. «Die Vielfalt ist faszinierend und begeistert uns immer wieder aufs Neue.» →



In der Wiese gedeihen die heimischen *Galanthus nivalis* sowie Märzenbecher.



Mit romantischen Accessoires setzt Margrit die Schneeglöckchen gekonnt in Szene.

WAS BRAUCHEN SCHNEEGLÖCKCHEN?

Der botanische Name *Galanthus* ist aus den griechischen Wörtern «gála» für Milch und «ánthos» für Blüte abgeleitet. Die Gattung umfasst 22 bekannte Arten, deren geografische Verbreitung vom Kaspischen Meer bis zu den Pyrenäen reicht. Es gibt weltweit über 4000 benannte Sorten, wovon etwa die Hälfte käuflich zu erwerben ist. Während Grossbritannien, das weit herum als Heimat der Schneeglöckchen gilt, keine eigenen Naturstandorte aufweist, sind in der Schweiz wilde Bestände im Tessin und im Jura zu finden. Folgende Tipps hat uns Andrea Carlo Mazzocco verraten:

- Im Winter halten *Galanthus* eine Menge aus. Wie Christrosen legen sie Laub und Blüten bei Frost ab und stellen sie wieder auf, sobald es wärmer wird. Frostschäden sind ganz selten. Das Ehepaar Simon-Mazzocco schützt seine Zöglinge im Hochbeet bei sehr niedrigen Temperaturen mit Vlies.
- Im Frühling mögen es Schneeglöckchen feucht und sonnig. Im Sommer benötigen sie Schatten bei nicht zu feuchten,

aber auch nicht zu trockenen Bodenverhältnissen. Dazu am liebsten eine luftige und humose, mit etwas Perlit versehene Erde.

- Andrea Carlo schwört auf Mikroorganismen aus Mykorrhiza-Pilzen. Zusätzlich verwendet er biologischen Zwiebeldünger (erhältlich beim deutschen Züchter Michael Camphausen, www.michaelcamphausen.de) sowie flüssigen Bio-Tomatendünger – denn: «Blumendünger in Form eines Granulats eignet sich nicht bei Kälte.»
- *Galanthus* gehören zur Familie der Amaryllisgewächse. Grosse Pulks können nach dem Verblühen geteilt und umgepflanzt werden. Die empfindlichen Zwiebeln müssen sofort nach dem Kauf eingepflanzt werden, weil sie sonst austrocknen. Die Samen werden durch Ameisen transportiert – allerdings muss man dann 3 bis 4 Jahre auf die ersten Blüten warten.



→ Margrit findet, mit Schneeglöckchen könne man wunderbar gestalten, etwa im Verbund mit Farnen oder Winterlingen wie 'Schwefelglanz'. In ihrem Simongarden, der über die Jahre in der Gartenszene bekannt geworden ist, wachsen über 70 verschiedene Galanthus-Arten und -Sorten, was zu dieser Jahreszeit viele Besucherinnen und Besucher anlockt. Vor allem Sorten mit gelben und grünen Blütenpartien werden immer beliebter in der Galanthus-Community, weshalb viele Fans nach Rapperswil-Jona zum Simongarden pilgern. «Leider kommt es nicht selten vor, dass die Schneeglöckchen im Rasen von den Besuchern zertreten werden», wundert sich Margrit, die seit ihrer Kindheit eine grosse Liebe für die kleinen tapferen Blumen empfindet. In der Schweiz bezieht man seine Schneeglöckchen vor allem im Online-Shop *Swiss-Drops.ch* von Yanik Neff, dem Vizepräsidenten des Vereins Galanthophile Schweiz. Der Verein informiert zu Pflege und Kultivierung, Einfuhrbestimmungen – in der Türkei wurden Wildbestände früher zu Tausenden ausgegraben, weshalb es heute für die Einfuhr ein CITES-Zeugnis braucht – sowie Verkaufsbedingungen und ist zudem ein Netzwerk zum Informationsaustausch. «Als Naturpflanzen sind sie geschützt, weshalb ich den Verein auch als Stimme für die Wildbestände gründete», sagt Andrea Carlo. Diese furchtlosen kleinen Vorboten des Frühlings sind nicht nur einzigartig in ihrer Natur, sondern sie offerieren den Bienen und Hummeln auch ein erstes Nektargetränk im Jahr. Leider stehen auch die Schnecken drauf, die jedoch nur die Blüte fressen. «Schneeglöckchen machen einfach alle süchtig», meinen die beiden Galanthophilen unisono. Um das Fieber weiterzugeben, hat Margrit einen Shop für schöne Dinge rund um das Schneeglöckchen ins Leben gerufen.

Verein Galanthophile Schweiz:

www.galanthophile.ch

Schneeglöckchen-Shop Schweiz:

www.swiss-drops.ch

Schönes rund um Schneeglöckchen:

www.galanthus.shop

Auf der nächsten Doppelseite stellen wir Ihnen acht Lieblingsarten aus dem Simongarden vor.

→

Galanthus bieten eine frühe Bienennahrung.





Galanthus nivalis 'Green Tear'

Ein kostbares Exemplar, das zur Gruppe der Virescenten, also der grünen Schneeglöckchen gehört. Der deutsche Name «Grüne Träne» beschreibt die Sorte vor allem im knospigen Zustand treffend.



Galanthus plicatus 'Wendy's Gold'

Von allen Sorten mit gelben Blütenpartien zeigt 'Wendy's Gold' die grössten Markierungen auf den inneren Petalen (Kronblättern). Sie ist die einfachste gelbe Sorte zum Kultivieren.



Galanthus plicatus 'Diggory'

Ein absoluter Klassiker in einer neuen Pagodenform, der in keiner Sammlung fehlen sollte. Die äusseren Blütenblätter sind breit und von gehämmerter Textur, fast wie beschlagenes Silber.



Galanthus nivalis 'Blewbury Tart'

Dieses Schneeglöckchen bildet zügig kleine Gruppen und ist auch für Ungeübte geeignet. Die gefüllten Blüten zeigen ungewohnte Einblicke in das Innere dieser Sorte – «unser Hippie».



***Galanthus plicatus* 'Phil Cornish'**

Der absolute Liebling von Andrea Carlo Mazzocco – «noch schöner als 'South Hayes'». 'Phil Cornish' ist ein Trym-Typ, das heisst ein Schneeglöckchen mit der sogenannten Pagodenform.



***Galanthus nivalis* 'Wasp'**

Ein Klassiker unter den Schneeglöckchen. Die schmalen Blütenblätter erinnern an Wespen im Wind. Eine zarte, wunderschöne Erscheinung, die 1995 in England gefunden wurde.



***Galanthus elwesii* 'Grumpy'**

Eine lustige Laune der Natur! Dieses drollige Kerlchen, 1990 in Cambridge entdeckt, schmückt eine grüne Zeichnung der Innenpetalen, die an ein kleines Schmolgesicht erinnert.



***Galanthus* 'Richard Ayres'**

Eine tolle gefüllte Sammlersorte mit auffälliger Zeichnung auf den inneren Petalen. Durch die spitzen äusseren Blütenblätter sieht 'Richard Ayres' fast aus wie ein Edelweiss. •